

Eindämmerndes Dorf

Autor(en): **Gisi, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1949-1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-661479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

53. Jahrgang

Zürich, 15. Oktober 1949

Heft 2

Eindämmerndes *D*orf

Des Dorfes leisen Feierabend
Schlurf ich wie guten Balsam ein;
Leib und Gemüt mir köstlich labend,
Wird er auf viele Arten mein:

Mit Dengeln, fern von einem Hause,
Einschläfert er mir mild das Ohr,
Mit Singen leis aus schmaler Klause,
Mit Kinderspiel beim Scheunentor.

Die alten Menschen auf den Bänken
Geniessen sinnend ihre Ruh,
Sorglos um blühende Gärten schwenken
Noch Mädchenreih'n dem Felde zu.

Nachtblumen strömen süßes Duften
Hinaus ins weiche Abendblau.
Es löscht; aus kühlern, derbern Lüften
Herab fällt frisch belebend Tau.

O solchen Friedens war ich lange,
Ach allzulange nicht gewohnt,
Gefangen in des Sorgens Zange.
Nun bin ich wundersam belohnt.

Georg Gisi.